



Für sie alle ist der Montagnachmittag ein geheiligter Termin im Kalender.

Senioren-Plausch als feste Grösse im TEZ-Programm

Der blaue Montag: (k)ein Seniorenthema

«Still going strong!» So lautet die Devise an den offiziellen Montagnachmittag-Spieldaten für manchmal über 40 Jungsenioren und -senioren. Geführt im TEZ-Programm werden diese Events aber durchaus als «Senioren-Plausch».

Das gesellschaftliche Moment steht denn auch im Vordergrund, wenn die ad hoc zugelosten Doppelpaare die wechselnden Spielorte im Gebiet der Tennisvereinigung Zentralschweiz in Beschlag nehmen, um sich nach geschlagener Schlacht bei Jass, Speis und Trank wieder neu zu stärken. Vom Juni bis Ende September treffen sich die Unentwegten, die reglementsgemäss den 55. Geburtstag schon gefeiert haben und die ei-

nem TEZ-Club angehören müssen, jeweils am frühen Montagnachmittag zum geselligen Tennis-Spektakel. Die Fäden hinter den Kulissen zieht seit 2005 umsichtig Margrit Biese, nachdem Roli Stutz schon 1998 in der damaligen TKL den Startschuss dafür abgegeben hatte.

Spendable Clubs

Insgesamt 13 Clubs sind es in diesem Jahr, die sich pro Saison für

einen freien Spieltag offerieren und dabei doch recht generös Plätze, Bälle und Getränke gratis zur Verfügung stellen. Selbst ein Nachtessen zu Selbstkosten liegt nicht selten drin. Obwohl diese Spieltage eigentlich ausgelastet sind, hält man die Türen für Neulinge gerne offen. Margrit Biese würde ihr Unternehmen gerne noch weiter ausbauen, doch sind der Suche nach zusätzlichen Spielorten doch auch Grenzen gesetzt: «Um unseren Betrieb aufrechterhalten zu können, benötigen wir idealerweise sechs Plätze.» Dies gilt vor allem für die Agglomeration Luzern. Bei Abstechern an die TEZ-Peripherie kann durchaus auch einmal eine 4-Platz-Anlage ausreichen.

Winter-Probleme

Den Schlusspunkt setzt man jeweils mit einem gemeinsamen Nachtessen, zu dem die TEZ einlädt. Für die Vereinigung ist dies der einzige Budgetposten seitens der Senioren. Gerne würde man diesen Senioren-Plausch auch im Winter weiterziehen. Aber dazu ist der Hallenmangel in unserer Region zu prekär. Ein Gratis-Betrieb wäre ohnehin unmöglich. Immerhin offeriert der Schwyzer TC Macumba seit kurzem eine winterliche Montagsspielgelegenheit. Dies bei einem Unkostenbeitrag von 24 Franken. Vielleicht ist damit ein erster Schritt Richtung Ganzjahres-Unternehmen getan.

Hans-Peter Brunner

Redaktion Innerschweiz

Hans-Peter Brunner
Sonnhalde 25, 6206 Neuenkirch
Telefon/Fax 041 467 10 42

Netzroller

Kuriosum

Quizfrage: Kann man im Interclub trotz zwei Niederlagen Gruppensieger werden? Die Antwort liefert B-Liga Allmend LU: Nach einem 8:1-Start ging man zweimal mit 3:6 resp. 4: als Verlierer vom Platz. Schlussklausur: 1. Allmend LU mit einem Punkt Vorsprung auf den Zweiten, zwei Punkten auf den Dritten und auf den Letzten! Das Gegenbeispiel lieferten eine Klasse tiefer die Surseerinnen. Trotz zwei Heimsiegen wurde man in die Relegationsrunde verwiesen. Zum gleichen Zeitpunkt stand Erstligist Carlton-Tivoli mit null Siegen und Niederlagen zu Buche. Die Wetterkapriolen liessen den ersten Einsatz erst am Pfingsten zu

2,5 Brillen

Sarah Moundir liess bei ihrem NLC Testlauf für das A-Abenteuer von Luzern-Lido nichts anbrennen. Bei ersten Satz gab sie noch ein Game. Aber dann liess sie fünf 6:0 folgen

Boom in Horw

Der TC Horw platzt aus allen Nähten. Viele Jungfamilien aus den neuen Quartieren führen zu einer an sich willkommenen Umschichtung der TCH-Altersstruktur, aber eben auch Platznöten. Die sieben Plätze sind 347 (teils sehr) Aktive und 155 (fast durchwegs sehr präsente) Junioren sowie 20 Lehrlinge/Studenten längst nicht mehr ausreichend. Nun stehen dank Reserven eine Erweiterung um zwei Plätze zur Diskussion. Die Realisierung einer Halle allerdings dürfte eher Wunschtraum bleiben.

Die Biese-Familien-Tennisdynastie

Begonnen hats in den Wirren des 2. Weltkrieges. Da flüchtete eine Witwe mit Schweizer Pass und fünf Kindern aus dem untergehenden Berlin in die Schweiz. Eine erste Unterkunft fand sie im Luzerner Tivoli. Dabei wurden auf den benachbarten Plätzen die aufgeweckten Jungen von den Tennislehrern bald als willkommene Balljungen entdeckt. Der Funke sprang über – und dies mit Nachdruck. Werner Biese ist noch heute selbst als Tennis-Ausbilder tätig. Der heute auf Gran Canaria domizilierte Walter

hatte es bis zum Kantonalmeister gebracht. Hans-Jürgen rückte aktiv ebenfalls bis zur regionalen Spitze auf, bekleidete aber schon früh auch wichtige Clubämter. Viel wichtiger aber: Auf dem Tennisplatz lernte er «seine» Margrit kennen. Sie selbst sollte ihre eigenen Tennisaktivitäten zugunsten ihrer Kinder zurückstellen. Als Chauffeuse und Tennisbetreuerin für ihre gemeinsamen Kinder fand sie nebst ihrer Familienarbeit stets wieder genügend Zeit. Die Söhne Jürg und Patrick erreichten schon

in jungen Jahren beachtliche R2-Stufen, sind aber aus beruflichen Gründen heute nicht mehr tennisaktiv. Tochter Corinne war während Jahren die erklärte Nummer 1 der Region. Heute ist sie die umsichtige Präsidentin des Grossvereins TC Horw. Klar, dass Papa Hans-Jürgen als Clubredaktor den Horwer Karren mit-

zieht. Corinne-Gatte Roger «kam» notabene vom regionalen Spitzensport. So ist es nicht verwunderlich, dass Enkel Nino (9) lieber dem etwas grösseren Ball nachjagt. Das Überleben der Tennisdynastie Biese scheint aber dennoch gesichert. Enkelin Lora (7) gehört bereits dem Talentschuppen der TEZ an.



Margrit Biese zeichnet für den Senioren-Plausch verantwortlich.